

EKK | FORUM

Strom vom eigenen Dach

Mit zwei Photovoltaik-Anlagen auf eigenen Dächern produziert die EKK Strom. | S. 3

40
Jahre

Seit 40 Jahren für Sie da – Ihre



EVANGELISCHE
KREDITGENOSSENSCHAFT eG
Partner von Kirche und Diakonie

Tel. 0561 7887-4000 • www.ekk.de • Email: ekk@ekk.de

Ein gutes neues Jahr!

Die EKK wünscht einen guten Start in ein gesundes und erfüllendes Jahr 2010.



KUNDENZEITUNG DER EVANGELISCHEN KREDITGENOSSENSCHAFT EG | 3-2009

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit zahlreichen Aktivitäten haben wir 2009 der Gründung der EKK vor 40 Jahren gedacht. Wir sind dankbar und stolz, dass wir dieses Jubiläum feiern konnten. Gleichzeitig blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft, denn wir sind überzeugt davon, dass unser Geschäftsmodell Bestand hat. Die Finanzmarktkrise hat uns deutlich vor Augen geführt, dass Bankgeschäfte nur auf soliden Werten und einer vertrauensvollen Beziehung zu dem Kunden nachhaltig erfolgreich sein können. Gerade jetzt wurde mit Blick auf die Historie der EKK deutlich, dass sich bereits die Gründer von diesen Werten leiten ließen und die Bank während ihrer 40-jährigen Geschichte diese Werte konsequent verfolgt hat. Dies wurde im Rahmen des Festakts am Gründungsdatum 4.12. von allen Beteiligten noch einmal besonders betont. Dennoch gilt es, diese Werte zeitgemäß zu gestalten. An diesem Gestaltungsprozess werden Sie als Kunden der Bank aktiv beteiligt. Im Rahmen des „EKK-MehrWert“-Projekts konnten Sie uns bei der Befragung wertvolle Impulse geben. Alle genannten Aspekte werden in unsere Überlegungen einfließen. Damit garantieren wir auch in Zukunft ein partnerschaftliches Miteinander von Privatkunden und Institutionen aus Kirche, Caritas und Diakonie. Das solide Fundament der erfolgreichen Kundenbeziehung setzt sich für uns zusammen aus christlichen Werten und betriebswirtschaftlicher Notwendigkeit. Dazu gehören Vertrauen, Zuverlässigkeit, Offenheit und Konsequenz. Beste Wünsche für ein gutes und gesegnetes neues Jahr!

Ihr EKK-Vorstand

Thomas Katzenmayer
Hans Gerhard Stein
Dr. Michael Teige

Aktiv durch 40 bewegte Jahre

Festakt am 4. Dezember in Kassel war Höhepunkt der EKK-Jubiläums-Feierlichkeiten

Ein Festakt am 4. Dezember, dem Gründungsdatum der EKK vor 40 Jahren, war Höhepunkt der Jubiläums-Feierlichkeiten „40 Jahre EKK“. Zahlreiche Kunden, Mitglieder, Mitarbeitende und ehemalige Weggefährten nahmen an der Veranstaltung in der Kasseler Stadthalle teil. Moderatorin Petra Nagel, HR-Korrespondentin aus Kassel, führte gekonnt durch das Programm. Lilo Kraus, 1. Soloharfenistin der Nürnberger Philharmoniker, untermalte die Veranstaltung mit feierlichen Klängen.

Bischof Professor Dr. Martin Hein (Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck) eröffnete die „Geburtstagsfeier“ mit einer Andacht. Er würdigte die 40 Jahre des Bestehens als „Zeit der Bewährung“. Pantomime Klaus Renzel spannte im Anschluss elegant den Bogen zur offiziellen Begrüßung durch

Stein skizzierte die erfolgreiche Entwicklung der EKK, die in einem kleinen Büroraum in Kassel begann. Bereits im ersten Jahr wurde die erwartete Bilanzsumme von 20 Millionen DM mit



Festredner Prof. Dr. h.c. Hermann Schoenauer, Leiter der Diakonie Neuendettelsau



Verbandspräsident Walter Weinkauff (r.) und EKK-Vorstandsmitglied Hans Gerhard Stein

auch heute noch vorbildhaft sei. Für die EKK, so Weinkauff, sei es daher nur konsequent, in der Rechtsform der Genossenschaft zu agieren.

Klaus Bielitz, Vizepräsident i. R. der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, gab den Gästen einen kleinen Einblick in die Tätigkeit eines ehrenamtlichen Vorstandes in den 1980-er Jahren. Er berichtete über den „Obstgarten“ auf dem Grundstück der Seidlerstraße und von der Pionierarbeit in Eisenach nach der Wende.

„Die Kraft der Imagination“ nannte sich der zweite Teil des Programms von Pantomime Klaus Renzel. Charmant wurden Dinge des Alltags porträtiert und gekonnt in Szene gesetzt.

Ein „musikalischer Diskurs“ mit Konzertharpa und Bluesharp von Lilo Kraus und Chris Schmitt bildete den unter-



Bischof Dr. Martin Hein (r.) mit Jürgen Kösters und Thomas Katzenmayer

EKK-Vorstandsmitglied Hans Gerhard Stein. Er lobte den Mut und den Weitblick der damaligen Gründerväter aus dem Bereich der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Nament-



Lebendige Zeitgeschichte: Klaus Bielitz mit Moderatorin Petra Nagel

lich nannte er: Oberlandeskirchenrat Günter Bezenberger, Vizepräsident Armin Füllkrug, Obersteuerrat Heinrich Lipphardt, Kirchenrat Walter Nagel, Kirchenoberverwaltungsrat Herbert Nolde, Kirchenrat Dr. Hans Schimmelpfeng, Landespfarrer Dr. Friedrich Thiele, Direktor Friedrich Westhelle und Oberlandeskirchenrat Dr. Werner Wölbing.

tatsächlichen 57 Millionen DM deutlich überschritten. Über die Gründerstage der EKK zu berichten, ohne Ernst Rautenkrantz zu erwähnen, ist nicht möglich. Rautenkrantz gestaltete insbesondere als Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsrats-Vorsitzender über Jahrzehnte die Geschichte der Bank von Beginn an mit. Stein würdigte seine Verdienste um die EKK.

Der anschließende Festvortrag von Professor Dr. h.c. Hermann Schoenauer, Leiter der Diakonie Neuendettelsau, beleuchtete das Spannungsfeld einer Kirchenbank zwischen „Kirche und Kommerz“. In einem ähnlichen Spannungsfeld befindet sich die diakonische Arbeit. Ziel einer Kirchenbank müsse es sein, mit wirtschaftlichem Erfolg die eigene Position nachhaltig auf dem Markt zu platzieren. Nur dann könne sich ein Unternehmen auch sozial engagieren, etwa durch Spenden- oder Sponsoringaktivitäten.

Im Anschluss übergab Walter Weinkauff, Präsident des Genossenschaftsverbandes, stellvertretend an Hans Ger-



Ehepaar Rautenkrantz mit Prof. Dr. Friedrich-Leopold Freiherr von Stechow (l.)

hard Stein die Jubiläums-Urkunde für 40 Jahre erfolgreiche Geschäftspolitik. Weinkauff verwies in seiner Ansprache auf das christliche Denken von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Der Begründer des Genossenschaftswesens sei in gleicher Weise ein Mann der Wirtschaft sowie ein Verfechter der Grundwerte christlichen Glaubens gewesen, was

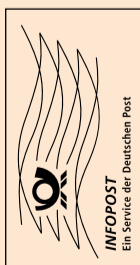
haltsamen Abschluss der Jubiläumsveranstaltung. Diese weltweit einmalige Kombination von „Harp“ und „Harp“ begeisterte mit ihren unterschiedlichen Stil-Richtungen die Gäste.

Den Schlusspunkt der Veranstaltung setzte eine Gesprächsrunde mit den Vorstandsmitgliedern der EKK, Dr. Michael Teige, Thomas Katzenmayer und Hans

Gerhard Stein. Die Veranstaltung klang mit anregenden Gesprächen am Buffet im großen Festsaal des Kasseler Kongress Palais aus. Zahlreiche Gäste und Akteure der Veranstaltung nutzten die Gelegenheit, sich ins ausliegende Gästebuch einzutragen.



Das musikalische Duo Lilo Kraus und Chris Schmitt



I PREISVERLEIHUNG

Fantasie des Glaubens

EKK unterstützte den AMD-Förderpreis 2009 mit 5.000 Euro

■ Auch in diesem Jahr hat die EKK zahlreiche Projekte von Mitgliedern und Kunden durch Spenden- und Sponsoring-Aktivitäten unterstützt. Beispielfähig berichten wir hier über den AMD-Förderpreis.

Die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) verlieh den Förderpreis „Fantasie des Glaubens“ in diesem Jahr zum dritten Mal. 117 Projekte, die den Kriterien (zeitgemäß und kulturell relevant, fantasievoll und wertschätzend, nachhaltig und übertragbar sowie bereits in der Praxis erprobt) entsprachen, standen zur Auswahl. Der Förderpreis für missionarische Projekte war insgesamt mit 12.000 Euro dotiert.

Die Preisträger

Den 1. Preis, und damit 5.000 Euro, erhielt „e/motion e.V.“, eine christliche Bewegung im Ruhrgebiet. „e/motion“, so nennt sich ein großes Haus in Essen, in dem Menschen willkommen sind, die mit anderen geistliche Gemeinschaft erleben wollen, etwa durch Hauskreise, Gebetsgruppen und Glaubenskurse. Die Mitglieder der Gruppe



Logo der AMD-Aktion

legen neben den Elementen der geistlichen Gemeinschaft Wert auf das Feiern christlicher Feste, sowie auf die Koordination von Bildungsprogrammen. Die Angebote werden von Protestanten, Katholiken, Freikirchlern, Konfessionslosen und Suchenden angenommen. „e/motion“ wurde bereits am Tag zuvor im Rahmen der EKD-Zukunftswerkstatt offiziell ausgezeichnet.

Platz 2 belegte die Initiative „karachotv“ aus Marburg. Drei Personen sind mit einem Kleinbus unterwegs und suchen Mutige, die bereit sind, sich vor der Kamera Sinn- und Lebensfra-

gen zu stellen. Die Videofilme erscheinen einmal im Monat unter anderem auf allen gängigen Video- und Internetplattformen. Die Mitwirkenden von Karachotv erhielten für ihre Projektidee 4.000 Euro.

Der dritte Platz und damit 2.000 Euro Preisgeld ging an den „Schüler-Predigt-Wettbewerb“ aus Schwerin. Der Jury imponierte, dass Jugendliche mit ihren Erfahrungen, Wünschen und Empfindungen ernst genommen und aufgefordert werden, diese im Rahmen einer Predigt mitzuteilen – einer Form, die sonst nur hauptamtlichen, ausgebildeten Theologen vorbehalten ist.

Einen Sonderpreis mit einer Dotierung von 1.000 Euro verlieh die Jury an das Projekt „Die Görlitzer Nachtwächter“. Bei diesen nächtlichen Stadtführungen begegnen die Zuhörer der biblischen Botschaft und dem Leben von Christen in Görlitz.

Die EKK hat den Förderpreis „Fantasie des Glaubens“ mit insgesamt 5.000 Euro unterstützt. Der nächste Förderpreis der AMD wird voraussichtlich im Jahr 2012 verliehen.

I EKD-ZUKUNFTSWERKSTATT

„money, money ...“

Andacht in Kasseler EKK-Filiale

■ Im Rahmen der Aktion „Andachten anders“ anlässlich der EKD-Zukunftswerkstatt fand Ende September eine Andacht in der EKK-Filiale Kassel statt.

Wolfgang Heinicke, Dekan im Kirchenkreis Hofgeismar, sowie Thomas Begrich, Oberkirchenrat und Leiter der EKD-Finanzabteilung, freuten sich über den großen Zuspruch. Mehr als 80 Besucher fanden sich am frühen Morgen in der Schalterhalle ein, um an der Veranstaltung unter dem Motto „money, money, money“ teilzunehmen.

Musikalisch umrahmt wurde die Andacht von Bezirkskantor Dirk Wischerhoff. Jeder Besucher wurde mit einem Willkommensgeschenk, einem kleinen Beutel voller Cent-Stücke, begrüßt.

EKK-Vorstandsmitglied Hans Gerhard Stein freute sich ebenfalls über den großen Zuspruch. „Eine sehr schöne Idee der EKD, Andachten in öffentlichen Räumen durchzuführen. Wir haben unsere Schalterhalle gern zur Verfügung gestellt“, so sein Resümee.



Andacht zum Thema „money, money, money“ in der EKK-Schalterhalle

I KUNDENBEFRAGUNG EKK

Kunden schätzen kirchlich-diakonische Identität

Projekt „EKK-MehrWert“: 1.200 Kunden haben in einer Internet-Befragung wichtige Impulse gegeben

■ Im Juli und August 2009 hat die EKK ihre Kunden in einer Internet-Befragung unter www.ekk.de um ihre Meinung zum Thema „EKK-MehrWert“ gebeten. Mehr als 1.200 Kunden haben sich an dieser 15- bis 20-minütigen Online-Umfrage beteiligt, davon 76,2 Prozent Privatkunden.

Die EKK hat viel Lob erhalten, es gab aber auch kritische Rückmeldungen. Die EKK freut sich über das Lob, sie nimmt jedoch auch diese kritischen Rückmeldungen sehr ernst, denn die Zufriedenheit aller Kunden ist das Ziel der EKK als Partner von Kirche und Diakonie.

sind aktuell sehr zufrieden mit der EKK, 11,6 Prozent äußern sich hier kritisch.

Bei der Frage danach, wie die EKK diese Werte noch verbessern kann, wurden von den Kunden insbesondere die Faktoren Flexibilität, Schnelligkeit und Erreichbarkeit genannt. Die Bearbeitung dieser Themen hat deshalb in der EKK sehr hohe Priorität. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit wurden den institutionellen Kunden mittlerweile über Kontoauszüge die Durchwahlnummern ihrer Beraterinnen und Berater mitgeteilt. Darüber hinaus sind für das Jahr 2010 mehrere Projekte geplant, die die Beschleunigung betriebsinterner Abläufe zum Ziel haben.

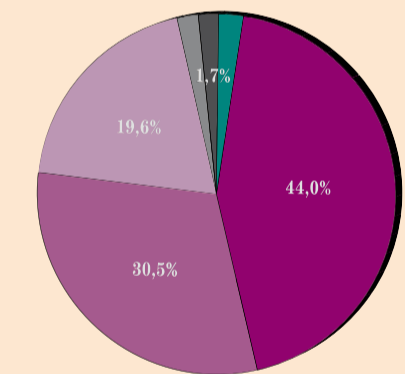
Ausrichtung ist wichtig

74,5 Prozent der Kunden schätzen die kirchliche und diakonische Ausrichtung der EKK. Für 19,6 Prozent der Befragten trifft dies immerhin noch teilweise zu, 5,9 Prozent können dieser Aussage nicht zustimmen. Die EKK ist fest im kirchlich-diakonischen Bereich verankert und wird dieses Profil durch das Projekt „EKK-MehrWert“ weiter schärfen.

Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit

Das zweite Themenfeld bezog sich auf die Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit. Die Transmission von Einlagen aus Kirche und Diakonie für Finanzierungen in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen wird von einer Mehrheit der Kunden wahrgenommen und als wichtige Aufgabe der EKK gesehen. EKK-Kunden wünschen Transparenz: Ein Nachhaltigkeitsfilter wird von 80,8 Prozent der Kunden erwartet. Im Rahmen des Projekts „EKK-MehrWert“ arbeitet bereits eine Teilprojektgruppe zu diesem Thema. Erste Ergebnisse werden Anfang 2010 erwartet.

„Ich schätze die kirchliche und diakonische Ausrichtung der EKK“



■ weiß nicht ■ trifft voll zu ■ trifft größtenteils zu ■ trifft teilweise zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft nicht zu

sind der Wechsel zu fair gehandeltem Kaffee, die Umstellung auf ein ökologisch zertifiziertes Geschäftspapier sowie die schrittweise Umstellung der Nutzung von Strom aus regenerativen Energiequellen.

Leitbild der EKK

Im vierten Themenfeld wurden die Kunden nach der aktuellen Wahrnehmung und Erwartung an das EKK-Leitbild gefragt. Einer explizit positiven aktuellen Wahrnehmung in Höhe von 43,3 Prozent stehen 53,1 Prozent der Befragten gegenüber, denen das Leitbild unbekannt war bzw. die neutral eingestellt waren. Die EKK wird ihr Leitbild anpassen – zumal 77,7 Prozent der Kunden erwarten, dass die Kriterien der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit im Leitbild fest verankert sein sollten.

Bürgerschaftliches Engagement

Im fünften Themenfeld wurden die Kunden danach gefragt, wie sie das bürgerschaftliche Engagement wahrnehmen und welche Erwartungen bestehen. Das Engagement der EKK-Stiftung und der ACREDO-Stiftung sehen ca. 60 Prozent der Befragten positiv. Dabei wird dem Wunsch der Kunden Rechnung getragen, Beispiele kennenzulernen: Unter www.ekk.de werden im neu gestalteten Bereich EKK-MehrWert unter der Rubrik „Zukunftsförderung“ nun konkrete Förderungen vorgestellt.

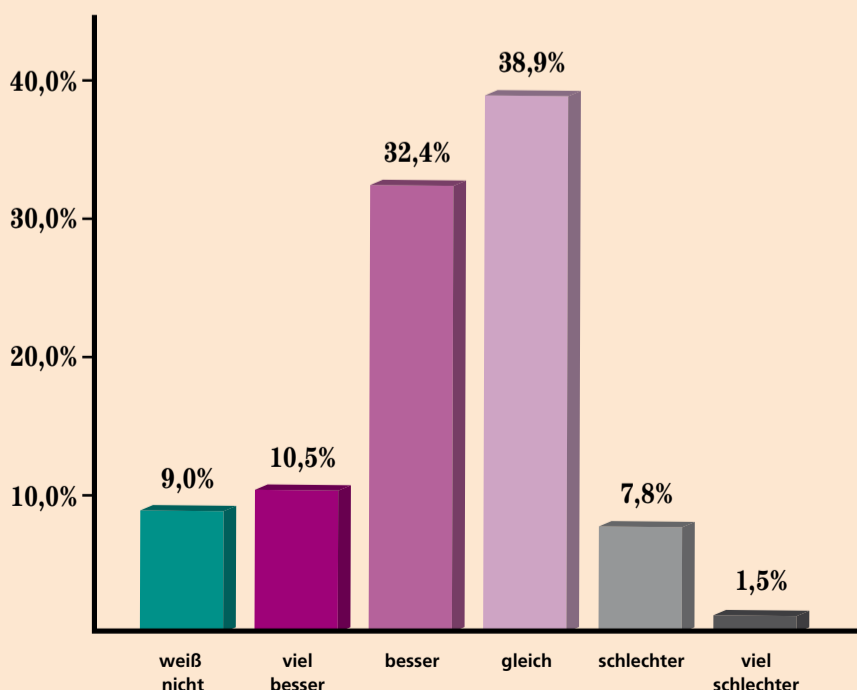
Am Ende der Befragung ging es um das Projekt „Blickwechsel“. Im Rahmen dieses Projektes haben Führungskräfte der EKK für eine Woche in einer sozialen Einrichtung aus dem Kreis der EKK-Kunden gearbeitet. Der Umfrage zufolge sehen 75,8 Prozent diese Initiative positiv, 69,1 Prozent wünschen sich eine regelmäßige Wiederholung.

Fünf Themenfelder:

1. Geschäftsverbindung zur EKK
2. Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit der EKK
3. Nachhaltigkeit im Betrieb der EKK
4. Wahrnehmung und Erwartung an das Leitbild der EKK
5. Wahrnehmung und Erwartung an das bürgerschaftliche Engagement der EKK

Geschäftsverbindung zur EKK

Im ersten Themenfeld wurden die Kunden zu ihrer Geschäftsverbindung zur EKK befragt. Sie verteilten gute Noten: 42,9 Prozent der Kunden bewerten die Zusammenarbeit mit der EKK besser als die mit anderen Finanzdienstleistern und Banken. 38,9 Prozent sehen die EKK gleichauf mit den Wettbewerbern, 9,3 Prozent sehen sie schlechter. Gute Werte erhielt die EKK auch bei der Zufriedenheit: 69,8 Prozent der Kunden



Mehr als 40 Prozent der Kunden beurteilen die Zusammenarbeit mit der EKK „besser“ als die mit anderen Finanzdienstleistern

I SEPA

Reibungsloser Start

Neues Lastschriftverfahren eingeführt

Die europäischen Staaten befinden sich in einem stetigen Wandel. Ländergrenzen verlieren an Bedeutung. Der Austausch von Dienstleistungen und Waren innerhalb der europäischen Union nimmt permanent zu. Zur Stärkung des wirtschaftlichen Binnenmarktes ist die Entscheidung der Europäischen Kommission daher nur konsequent und richtig, den gemeinsamen europäischen Zahlungsverkehrsraum SEPA zu schaffen, der für alle Mitgliedsländer einen einheitlichen Rechtsrahmen für die Abwicklung von Zahlungsvorgängen bildet und zur Vereinfachung des Zahlungsverkehrs innerhalb der europäischen Union beiträgt.

Einen weiteren Mosaikstein der Verschmelzung des europäischen Zahlungsverkehrs stellen die neuen europäischen Lastschriftverfahren „SEPA-Basislastschrift“ sowie die „SEPA-Firmenlastschrift“ dar, die zum 02.11.2009 in Kraft getreten sind und mittelfristig die bisher bekannten nationalen Lastschriftverfahren „Einzugsermächtigung“ und „Abbuchungsauftrag“ ersetzen.

Reibungslos und fristgerecht

Seit dem 02.11.2009 bietet Ihnen die EKK neben den bisher bekannten nationalen Lastschriftverfahren auch die Abwicklung der oben genannten SEPA-Lastschriftenverfahren an. Hierdurch ermöglichen wir, grenzüberschreitende Euro-Lastschrifteinzüge in 32 europäische Länder vorzunehmen. Erste Erfahrungen zeigen eine reibungslose und fristgerechte Abwicklung dieser europäischen Lastschriftzahlungen.

Wie können Sie die neuen SEPA-Lastschriftverfahren nutzen?

Für die Durchführung von SEPA-Lastschriften sind spezielle Angaben erforderlich. Neben IBAN und BIC benötigen Sie zwingend eine sogenannte Gläubiger-Identifikationsnummer, die bei der Bundesbank (www.bundesbank.de/zahlungsverkehr/zahlungsverkehr_sepa_identifikation.php) zu beantragen ist. Diese kennzeichnet eindeutig den Einreicher einer SEPA-Lastschrift und ermöglicht dem Zahlungspflichtigen, zusammen mit einer Kunden-/Rechnungsnummer die Rechtmäßigkeit der Abbuchung zu prüfen. Ferner benötigen Sie noch ein Mandat, das die Rechtsgrundlage für die Zahlung bildet und zwischen Ihnen und Ihrem Geschäftspartner abzuschließen ist. Beachten Sie, dass SEPA-Lastschrifteinzüge ausschließlich auf elektronischem Wege eingereicht werden können.

Was auf den ersten Blick kompliziert erscheint, ist eigentlich einfach: Neben der Anpassung/Modifikation bestehender Vertragsunterlagen sind auch Ihre EDV-Programme von diesen Änderungen betroffen. Da mittelfristig die nationalen Verfahren nicht mehr zur Verfügung stehen, haben sich alle Institutionen, die Lastschriften ziehen (Spendenorganisationen, Gehaltsabrechnungsstellen etc.), auf die SEPA-Lastschriften einzustellen.

Damit die Umstellung problemlos gelingt, unterstützen wir Sie gerne. Kontakt: Tel. 05 61 / 78 87 - 4200 oder ekk@ekk.de

I NACHHALTIGKEIT

Strom vom eigenen Dach

EKK setzt in Kassel auf Photovoltaik



Thema Strom: Produzieren – Verbrauchen – Finanzieren – Sparen

Seit Ende September produziert die EKK Strom mit zwei eigenen Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Hauptgeschäftsstelle Seidlerstraße und Garde-du-Corps-Straße in Kassel. Dies ist ein weiterer Mosaikstein in einem Gesamtkonzept „Strom“ im Rahmen des Projekts „EKK-MehrWert“.

Durch reduzierten Stromverbrauch will die EKK Zeichen setzen. Geplant ist ein Anbieterwechsel, damit ab 2010 sukzessive der Strom an allen Standorten zu 100 Prozent aus regenerativen

Energiequellen bezogen werden kann. Außerdem werden verschiedene Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Finanzierung von regenerativen Neuanlagen geprüft. Erklärtes Ziel dabei ist die ständige Verbesserung der Kompetenz im Bereich nachhaltiger Finanzierungen.

Zu guter Letzt will die EKK auch den Stromverbrauch unter die Lupe nehmen und systematisch an allen Standorten nach Einsparmöglichkeiten suchen und diese umsetzen.

I PRAXISBERICHT

Umweltgerechtes Handeln

Heidelberger Stiftung setzt Managementaufgabe um



Als Kirchenbank steht die EKK in besonderer Verantwortung, innovative und ethisch vertretbare Projekte zu fördern und mitzutragen. Die EKK trägt mit ihrem Angebot zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung bei und engagiert sich als Partner von Kirche und Diakonie seit 40 Jahren. Unser Beitrag über die Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS) zeigt beispielhaft die Wichtigkeit des nachhaltigen Gedankens.

Umweltmanagement – ein starkes Wort, hinter dem sich viel verbirgt: Bei der Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS) wird es groß geschrieben!

Vor drei Jahren haben wir uns entschieden, die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung aufzunehmen, mit dem Ziel, ein nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziertes Umweltmanagementsystem in der Stiftung zu implementieren.

Nach unserem Verständnis bedeutet Umweltmanagement im ersten Schritt, eine Sensibilisierung für umweltrelevante Themen zu erreichen. Es war von Anfang an erklärtes Ziel, das Umweltmanagement bei den Mitarbeitern der Stiftung zu verankern.

Anlässlich der Neuausschreibung der zu ersetzenden Poolfahrzeuge, kam aus dem Vorschlagswesen die Anregung, die Fahrzeugflotte auf erdgasbetriebene Antriebstechnik umzustellen. Mit Angeboten wie einem Öko-Fahrtraining für alle Mitarbeiter werden Möglichkeiten geschaffen, Mobilität mit umweltbewusstem Handeln zu verknüpfen. Zuschüsse zum Job-Ticket (ÖPNV) runden das Engagement für eine umweltgerechte Mobilität ab.

Die Unterstützung von Umweltschutzprojekten ist der ESPS ein besonderes Anliegen. Korrespondierend zu unserem Stiftungszweck, der Bauunterhaltung von Kirchen und Pfarrhäusern, unterstützen wir eine private Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Wiederansiedlung und Brut der selten



Ingo Strugalla, Vorstand ESPS

gewordenen Wanderfalken im Kirchturm der bekannten Heiliggeistkirche in Heidelberg zu ermöglichen. 2007 wurde die verantwortliche Arbeitsgemeinschaft mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ vom NABU ausgezeichnet (www.ag-wanderfalken.de).

Die ESPS fördert den Dialog durch die Beteiligung an diversen Netzwerken wie dem „Kirchlichen Umweltmanagement KirUm“, dem Netzwerk „EMAS Region Rhein-Neckar“ und auf lokaler Ebene dem „Heidelberger Arbeitskreis Klimaschutz & Energie“. Auch die Klimaschutz-Kampagne in Heidelberg wurde aktiv unterstützt.

Als größter körperschaftlicher Waldeigentümer in Baden-Württemberg ist es uns ein besonderes Anliegen, Nachhaltigkeit und unternehmerische Forstbewirtschaftung durch unser Handeln zu verbinden. Das Wissen um diese Verantwortung für die Natur und insbesondere die nachhaltige Bewirtschaftung des stiftungseigenen Forstes, wird in Waldführungen weitergegeben.

Neben diesen Themen zur Waldpädagogik besteht die zentrale Aufgabe darin, kontinuierlich die Verantwortung aus den Vermögenswerten wahrzunehmen. Dazu werden sukzessive alle Kernprozesse auf umweltrelevante Schnittstellen durchleuchtet, um strukturell

den Umweltgedanken mit den Kernprozessen zu verzahnen.

Nicht nur unseren Mietern können wir jetzt zum Beginn der Heizperiode Hinweise und Tipps zum umweltverträglichen Heizen mit auf den Weg geben, sondern auch unseren Erbbaurechtsnehmern und Pächtern.

An der Erstellung einer eigenen Klimabilanz wird derzeit aktiv gearbeitet. Durch den eigenen, nach PEFC zertifizierten Forst und die gezielte Ausweisung von Biotopflächen haben wir die Hoffnung, eine sehr positive CO2-Bilanz vorlegen zu können, in der alle unsere Vermögenswerte abgebildet sind.

Mittelfristig ist angedacht, über einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht die Aspekte von Ökologie, Ökonomie und Sozialem in Einklang zu bringen. Bereits realisierte Projekte finden Sie unter www.esp-schoenau.de

Gerade für eine Stiftung, die 2010 ihr 450-jähriges Jubiläum feiern darf, ist der Nachhaltigkeitsgedanke zur zentralen Richtschnur geworden.

Die Stiftung



... mit Sitz in Heidelberg kümmert sich um die bauliche Unterhaltung von 85 Kirchen und 42 Pfarrhäusern im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden. Sie verwaltet und vertritt die Evangelische Pfarrfründestiftung Baden und finanziert daraus 40 bis 45 Pfarrstellen ohne Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln. Hinzu kommt der Erhalt und die Betreuung der Wälder in Stiftungsbesitz.

www.esp-schoenau.de

I EKK-FORUM NÜRNBERG

„Simplify your Life“

Autor Küstenmacher zu Gast beim 3. EKK-FORUM in Nürnberg

Am 20. November 2009 fand das 3. EKK-FORUM in Nürnberg statt. Mehr als 150 Mitglieder konnte EKK-Vorstandsmitglied Thomas Katzenmayer im Holiday Inn Hotel begrüßen. Nach einer Andacht von Pfarrer Uwe-Bernd Ahrens, skizzierte Pfarrer Klaus Weber, 1. Vorsitzender des Pfarrer- und Pfarrerrinnenvereins in der Evang.-luth. Kirche in Bayern, noch einmal die historischen Stationen seit Gründung des Vorgängerinstituts der ACREDOBANK in 1922.

Als prominenter Gast referierte Pfarrer Werner „Tiki“ Küstenmacher über die Kunst, den Alltag und damit das Leben zu vereinfachen. Seit 1990 begeistert er sein Publikum als Autor, Cartoonist, Kolumnist und Redner.

Kraft der kleinen Schritte

„Befreien Sie sich von überflüssigen Dingen und fangen Sie mit einem überschaubaren Projekt, zum Beispiel Ihrem Schreibtisch, an“, riet er den Zuhörern. Der ambitionierte Versuch, direkt das ganze Haus neu zu ordnen, könne nur



Der Bestsellerautor und bayerische Pfarrer Werner „Tiki“ Küstenmacher (rechts) mit EKK-Vorstandsmitglied Thomas Katzenmayer

misslingen. Er nannte dieses pragmatische Vorgehen „Die Kraft der kleinen Schritte“. Mit seiner charmanten Art und der abwechslungsreichen Vortragsweise traf er den Nerv des Publikums. Seine lebenspraktischen Ratschläge verband er gekonnt mit spontanen Illustrationen. Er wurde mit lang anhaltendem Applaus verabschiedet. Beim anschließenden Abendessen diskutierten die Gäste angeregt weiter.

Vertreterversammlung

Im Vorfeld des EKK-FORUMS fand die diesjährige Vertreterversammlung der ACREDO Beteiligungsgenossenschaft eG (ABG) statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Professor Hermann Schoenauer, konnte 27 stimmberechtigte Mitglieder begrüßen. Die Mitglieder der ABG können sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/2009 über eine stattliche Dividende in Höhe von 5,9 Prozent freuen. Vorstand und Aufsichtsrat der ABG wurden ohne Gegenstimmen entlastet. Die nächste Vertreterversammlung findet am 19.11.2010 statt.

Wahlen

Des Weiteren schied mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung turnusmäßig Dr. Jörg Kruttschnitt, 2. Vorsitzender des Vorstands des Diakonischen Werks Bayern, aus dem Aufsichtsrat aus und war zur Wiederwahl bereit. In Abwesenheit von Dr. Kruttschnitt wurde er in einer offenen Abstimmung für drei Jahre einstimmig wiedergewählt und nahm die Wahl an.

I TRENDS

Was kommt nach der Blase?

EKK-Veranstaltung „Konjunktur und Kapitalmärkte 2010“



■ Bereits zum zwölften Mal begrüßte Anfang Dezember EKK-Vorstandsmitglied Dr. Michael Teige zahlreiche geladene institutionelle Anleger zur exklusiven Veranstaltung „Konjunktur und Kapitalmärkte 2010“ in den Räumlichkeiten der EKK in Kassel.

Gewinnspiel aufgelöst

Er begann die Veranstaltung mit der Auflösung des Gewinnspiels aus 2009. Damals sollten die Teilnehmer ihre Einschätzung des DAX-Standes zum 30.11.2009 sowie den besten DAX-Wert für den Zeitraum vom 2.12.2008 bis 30.11.2009 nennen.

Die Einschätzungen des DAX-Standes schwankten zwischen 3.000 und 9.000 Punkten. Der Gewinner lag mit seiner Prognose von 5.731 Punkten nur zwei Punkte vom korrekten Ergebnis entfernt und durfte sich über eine Flasche Wein freuen. Die Deutsche Bank als besten DAX-Wert im betrachteten Zeitraum hatten acht Teilnehmer getippt. Sie konnten ebenfalls eine Flasche Wein mit nach Hause nehmen.

Von der „Blase nach der Blase“

Holger Steltzner, Herausgeber der

Frankfurter Allgemeinen Zeitung, provozierte mit der Frage, ob der enthemmten Staatsverschuldung nun die Entwertung des Geldes folge. Angesichts steigender Staatsverschuldung könne die aktuelle wirtschaftliche Erholung kaum von Dauer sein. Seiner Meinung nach müsse man mindestens noch 2010 abwarten, um herauszufinden, ob „Medikamentenschocker“ wie die Konjunktur-Programme der Regierung zur Wiederbelebung der Wirtschaft von nachhaltigem Erfolg gekrönt seien.

Stabilisierung in 2010

Im Anschluss präsentierte der Chefvolkswirt der Commerzbank, Dr. Jörg Krämer, seine Einschätzung für 2010. Er erwarte für Deutschland ein konjunkturell starkes zweites Halbjahr mit moderaten Zinserhöhungen. Bezüglich der Inflationserwartungen sei der Markt aktuell zu pessimistisch aufgestellt. Der Vortrag von Dr. Lothar Weniger, Leiter Aktienresearch bei der DZ BANK, beschäftigte sich mit der aktuellen Lage an den internationalen Aktienmärkten mit dem Fokus auf Europa und Deutschland. Er sieht ein Ende der Rezession in 2009 und eine Stabilisierung in 2010. Am Schluss gab er den Gästen noch einige Aktien-Empfehlungen mit auf den Weg.

Von der Vision zur Realität

In den kommenden Jahrzehnten stellen globale Entwicklungen die Menschheit vor ungekannte Herausfor-

derungen: Der Klimawandel, Bevölkerungswachstum weit über die Grenzen der derzeitigen Tragfähigkeit der Erde hinaus, das weltweite Streben nach Wohlstandswachstum und der damit verbundene, steigende Energie- und Wasserbedarf sind die Kernprobleme, mit denen wir konfrontiert sind.

Das DESERTEC Konzept beschreibt einen Weg, diesen Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen. Prof. Dr. Peter Höpfe, Leiter Geo Risks Research/Corporate Climate Centre Munich Re, stellte die Initiative und deren langfristigen Ziele vor. Die Munich Re war Mitinitiator der Desertec Industrial Initiative und begleitete die Gründungsphase federführend.

Abschied



Dr. Michael Teige

Zum Schluss nutzte Dr. Teige die Gelegenheit, sich von den Teilnehmern zu verabschieden. „Ich danke Ihnen für die gute Zusammenarbeit während meiner Tätigkeit bei der EKK und freue mich darauf, Sie bei einer anderen Gelegenheit wiederzusehen.“ Wolfgang Wanning, Hauptgeschäftsführer der Evangelischen Heimstiftung, setzte mit einigen persönlichen Worten zu Dr. Teige den Schlusspunkt der Veranstaltung.

I IN EIGENER SACHE

Wechsel im Vorstand



Frank Diegel

Der Aufsichtsrat der EKK hat den Diplom-Kaufmann Frank Diegel einstimmig zum Nachfolger von Dr. Michael Teige berufen. Er wird den Bereich Vermögensmanagement und Handel verantworten. Dr. Teige, der sein Ausscheiden aus persönlichen Gründen bereits frühzeitig kommuniziert hatte, verlässt die Bank zum 31.12.2009. Um die erforderlichen aufsichtsrätlichen Anforderungen zu erfüllen, wird Diegel zunächst als Generalbevollmächtigter in das Unternehmen eintreten.

Der gelernte Bankkaufmann übernahm nach dem Studium zum Diplom-Kaufmann unterschiedliche

leitende Positionen in den Bereichen Vermögensmanagement, Institutionelles Kundengeschäft und Private Banking bei diversen Großbanken und Versicherungen.

Von 1998 bis Mitte 2004 war er Vorstandsmitglied der Vereins- und Westbank AG in Hamburg, die er auf eigenen Wunsch verließ, als das Unternehmen in die Hypo- und Vereinsbank (HVB) integriert wurde. Er blieb der HVB als unabhängiger Asset Management-Berater verbunden, bevor er sich Anfang 2006 selbstständig machte.

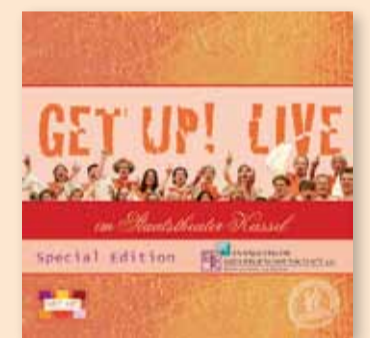
Frank Diegel ist evangelisch, verheiratet und hat drei Kinder. „Ich freue mich über das mit der Entscheidung verbundene Vertrauen des Aufsichtsrats und auf die neue Herausforderung, bei der EKK tätig zu sein“, so Diegel. Die Verantwortlichkeiten der beiden anderen Vorstandsmitglieder Thomas Katzenmayer (Vertrieb) und Hans Gerhard Stein (Produktion und Steuerung) bleiben von dieser Entscheidung unberührt.

I WEIHNACHTS-CD

Gospels mit Leidenschaft

■ Die aktuelle Weihnachts-CD der EKK „Get Up! Live“ enthält elf Lieder des Gospelchores der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Unter Leitung von Peter Hamburger, Kantor für Populärmusik der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, führte der Gospelchor „Get Up!“ zu seinem zehnjährigen Jubiläum im September 2009 im Staatstheater Kassel Klassiker wie „When the Saints“, „We Pray“ und „Hallelujah“ auf.

Nicht nur der beeindruckende Gesang, sondern auch die Begleitung durch eine Band mit Gitarre, Bass, Saxophon, Keyboard, Piano und Schlagzeug verleihen den Stücken Kraft und Leidenschaft.



CD-Sonderedition „Get Up! Live“

Speziell für EKK-Kunden wurde die CD als Sonderedition aufgelegt. Sie ist erhältlich zum Preis von 12,50 Euro bei allen EKK-Filialen oder im Internet unter www.ekk.de/unternehmen/marktplatz.html

I TERMINE www.ekk.de

Veranstaltungen

- 14.01.2010** Preisverleihung des Medienethik-Awards (META) der Medienshochschule Stuttgart, Stuttgart
- 25.-26.01.2010** Fundraisingforum Loccum
- 04.02.2010** Kundenveranstaltung „Frauen leben länger – wovon?“, Kassel
- 10.02.2010** DZ Bank Road Show, Hannover
- 24.02.2010** DZ Bank Road Show, Nürnberg
- 08.03.2010** DZ Bank Road Show, Karlsruhe
- 10.03.2010** DZ Bank Road Show, Frankfurt
- 23.-25.03.2010** Altenpflege 2010: Leitmesse der Pflegewirtschaft, Hannover
- 21.-24.04.2010** Frühjahrssynode der Ev. Landeskirche in Baden, Bad Herrenalb

I IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
Seidlerstraße 6 | 34117 Kassel
Tel. 0561 7887-01 | Fax 0561 7887-260
ekk@ekk.de | www.ekk.de

Vorstand: Thomas Katzenmayer, Hans Gerhard Stein und Dr. Michael Teige (v.i.S.d.P.)

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: 15.000 Expl.

Redaktion: Katja Löhdorf, Daniela Schultz

Fotos: EKK, Fotolia, Peter Helbich, Harry Soremski

Schlussredaktion, Gestaltung:
Lothar Simmank, Kassel, www.redbuero.de

Herstellung: Druckerei Hesse GmbH,
Fuldabrück

Vertrieb: kostenlos für EKK-Kunden



**Nachrichten an die Redaktion
des EKK-FORUM:**
ekk@ekk.de

Konjunktur und Kapitalmarkt

■ Im dritten Quartal ist das BIP im Euro Raum um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Damit ist definitionsgemäß die Rezession beendet. Unter den größten Mitgliedsstaaten haben Deutschland (0,7 Prozent) und Italien (0,6 Prozent) die kräftigsten Zuwächse zu verzeichnen. In Spanien nahm das BIP erneut ab (-0,3 Prozent). Zusammen mit der Auftragslage deuten wichtige Klimaindikatoren an, dass sich die wirtschaftliche Belebung im laufenden Quartal fortsetzen wird. Allerdings dürfte die Dynamik nicht weiter zunehmen, da die hohe und noch steigende Arbeitslosigkeit einer Konsumerholung im Wege steht.

Investitionen und Exporte haben im dritten Quartal 2009 zu dem kräftigen BIP-Anstieg in Deutschland geführt. Bremsend wirkte allerdings immer noch der private Verbrauch.

Der Ifo-Geschäftsklimaindex konnte bereits das siebte Mal hintereinander sein Ergebnis steigern. Diese positiven Nachrichten dürften die realen Konjunkturdaten zunächst weiter unterstützen.

Aktienmärkte

Aufgrund der hohen Kursniveaus im Oktober haben einige Investoren Gewinne realisiert. Der Rückgang des DAX bis Anfang November um 8,5 Prozent auf 5.353 Punkte hat die gute Stimmung letztlich aber nicht getrübt. Unterstützt durch ermutigende Konjunkturdaten und eine den Erwartungen weitgehend entsprechende Berichtssaison der Unternehmen ist der DAX inzwischen wieder deutlich gestiegen.

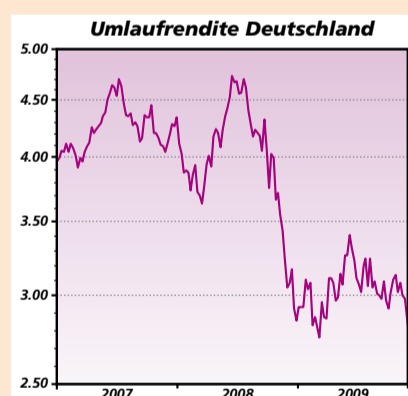


DAX 30:
Weitere Erholung des
Aktienmarktes

Nach wie vor ist es die hohe Liquidität, die die Kurse treibt. Da die Notenbanken kurzfristig nicht auf einen restriktiven Kurs einschwenken dürften und Großinvestoren bereits angekündigt haben, ihre niedrigen Aktienquoten 2010 zu erhöhen, scheinen die Kurse nach unten abgesichert zu sein. Dies gilt vor allem auch mit Blick auf die anstehenden Konjunkturdaten, die das Szenario einer sich fortsetzenden Konjunkturbelebung stützen dürften. Damit sieht es nach einem guten Aktienstart ins neue Jahr aus. Trotz aller positiven Meldungen bleibt unsere Einschätzung, dass die Konjunkturdaten in der ersten Jahreshälfte an Aufwärtsdynamik einbüßen und die Zweifel an der Nachhaltigkeit der Konjunkturbelebung größer werden.

Rentenmärkte

Derzeit bewegt sich die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen in einer



Umlaufrendite:
Renditen der öffentlichen Anleihen
weiter auf niedrigem Niveau

Bandbreite von 3,10 Prozent bis 3,35. Die Inflationszahlen dürften noch länger niedrig bleiben, da die aktuelle Konjunkturbelebung für eine nennenswerte Reduzierung der Kapazitätsunterauslastung nicht ausreicht.

Unterstützung kommt aber auch aus anderen Bereichen. Wichtige Notenbanken sind weit davon entfernt, Liquidität in großem Stil wieder einzusammeln.

Daneben hat die Insolvenz der US-Bank CIT an die noch bestehenden Risiken im Bankensektor erinnert. Die engeren Spreads von Peripherie-Staatsanleihen erhöhen zudem das Risiko von Gewinnmitnahmen, von denen Bundesanleihen profitieren dürften. Für die nächsten Wochen rechnen wir daher mit einem niedrig bleibenden Renditeniveau und weiterhin niedrigen Leitzinsen bis weit in das nächste Jahr.

Stand: 30.11.2009